

Nach der Zuwanderung von Juden aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen UdSSR nahmen Projekte zur Unterstützung der eingewanderten Juden einen großen Platz ein.

Die Gesellschaft organisiert Ausflüge, jüdisch-christliche Gemeinschaftsfeiern, Vorträge und künstlerische Veranstaltungen. Ungefähr alle drei Jahre wird der Kreuzer-Voremberg-Preis ausgeschrieben, der Schülerarbeiten im jüdisch-christlichen Themenbereich honoriert.

Relativ neu ist der Arbeitszweig „Interreligiöse Arbeit“. In der entsprechenden Arbeitsgruppe sind nicht nur Juden und Christen, sondern auch Muslime und Baha'i vertreten. Mit Unterstützung der Stadt konnten wir 2016 an der Kreuzung Fahrstraße/Neustraße/Brotstraße den „Engel der Kulturen“ als Bodenintarsie verlegen; seither feiern wir (Juden, Christen, Muslime und Baha'i) dort mehrfach im Jahr gemeinsame Friedensgebete.



**Vorstand** (Stand Oktober 2020):

*geschäftsführender Vorstand:*

René Richtscheid, Ilana Vainsteine,  
Ulrich Dann, Peter Bamler, Peter Szemere

*erweiterter Vorstand:* Christoph Cluse,  
Heinz Ganz-Ohlig, Thomas Kupczik,  
Magdalena Palica, Emilia Taran

## „Die Religion der Liebe und der Toleranz ist ganz gewiss die Religion der Zukunft.“

Samuel Hirsch, Thalfang:  
Die Humanität als Religion, Trier 1854

### Werden Sie Mitglied!

Wer die Begegnung zwischen Menschen verschiedener Herkunft und religiöser Heimat fördern und für die biblisch begründete Würde eines jeden Menschen eintreten will, ist uns als Mitglied herzlich willkommen!

Der Jahresbeitrag beträgt 24 € (27 € für Ehepaare, 8 € für Studenten und Rentner). Anmeldungen bitte mit Name, Anschrift und E-Mail-Adresse an:

[schatzmeister@gcjz-trier.de](mailto:schatzmeister@gcjz-trier.de)

oder an ein Mitglied des Vorstandes

### Kontakt:

Trierer Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V.

Postfach 3727 , 54227 Trier

[vorsitz@gcjz-trier.de](mailto:vorsitz@gcjz-trier.de)

[www.gcjz-trier.de](http://www.gcjz-trier.de)

Spendenkonto:

IBAN DE17 5855 0130 0000 9513 50



*Trierer*

*Gesellschaft*



*für*

*Christlich-Jüdische*



*Zusammenarbeit e.V.*

[www.gcjz-trier.de](http://www.gcjz-trier.de)

## **Die Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Deutschland**

1948 - drei Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs und der Befreiung der wenigen Überlebenden aus den Konzentrations- und Vernichtungslagern - kamen in München, Stuttgart und Wiesbaden engagierte Männer und Frauen, Juden wie Christen, zusammen, um dem menschenverachtenden Ungeist des Nationalsozialismus und einer Jahrhunderte lang geübten Judenfeindschaft in den christlichen Kirchen durch die Gründung einer Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit die Vision eines neuen Miteinanders entgegen zu setzen. Dem folgte ein Jahr später die Gründung der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Berlin und in Frankfurt. An vielen Orten in der Bundesrepublik entstanden weitere Gesellschaften, nach 1989 auch in den neuen Bundesländern. Heute gibt es mehr als 80 lokale und regionale Gesellschaften mit ca. 20.000 Mitgliedern, Freunden und Förderern, insbesondere Christen verschiedener Bekenntnisse und Juden unterschiedlicher Tradition.

Im Laufe der Geschichte hat sich der Schwerpunkt der Aktivitäten mehrfach verlagert. So standen zeitweise pädagogische, dann theologische oder politische Fragen im Vordergrund der Arbeit. Mit Erfolg traten die Gesellschaften ein für eine Revision des christlichen Religionsunterrichts, die Überwindung von Antijudaismus in Theologie und Kirche, die Anerkennung Israels, die Aussetzung der Verjährung von NS-Verbrechen und

immer wieder für eine angemessene „Wiedergutmachung“ an den Überlebenden des Holocaust.

Die Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit sind in der Bundesrepublik Deutschland nach der Befreiung vom nationalsozialistischen Unrechtsstaat entstanden. Sie wissen von der historischen Schuld und stellen sich der bleibenden Verantwortung angesichts der in Deutschland und Europa von Deutschen und in deutschem Namen betriebenen Vernichtung jüdischen Lebens. Begründet in der biblischen Tradition folgen sie der Überzeugung, dass im politischen und religiösen Leben eine Orientierung nötig ist, die Ernst macht mit der Verwirklichung der Rechte aller Menschen auf Leben und Freiheit, ohne Unterschied des Glaubens, der Herkunft oder des Geschlechts.

**Dass Israel und die Kirche in der Welt bestehen, das kann nur heißen, dass Gott Israel durch die Kirche fragen will und dass derselbe einzige, wahre und lebendige Gott die Kirche durch Israel fragen will. Und das heißt, dass sie einander Rede und Antwort stehen müssen.**

Schalom Ben-Chorin 1942

## **Die Geschichte der Trierer Gesellschaft**

Die Gründung der Trierer Gesellschaft am 13. Januar 1969 (45. Mitglied des Koordinierungsrates, aufgenommen 1971) ging auf die Initiative von Werner Adrian, damaliger Leiter des Paulinus-Verlages, zurück. Inspiriert wurde er von dem zeitweiligen Wirken Schalom Ben-Chorins, des „Schrittmachers des jüdisch-christlichen Dialogs“ nach der Shoah, in Trier und Umgebung.

In Anlehnung an die Verfassung anderer Gesellschaften sieht die Trierer Gesellschaft einen dreigliedrigen Vorstand vor, in dem die jüdische Kultusgemeinde sowie die katholische und evangelische Kirche mit je einem Mitglied vertreten sind. Hinzu kommen die beiden Ämter des Schatzmeisters und der Schriftführung. Ein Beirat tritt dem geschäftsführenden Vorstand beratend zur Seite.

Im Rahmen des Trierer Katholikentages beginnen Juden und Christen am 11. September 1970 gemeinsam erstmals eine christlich-jüdische Gemeinschaftsfeier in Trier und auf einem Katholikentag überhaupt. Seit 2006 findet eine solche Feier jeweils während der Woche der Brüderlichkeit statt.

Auch anlässlich der Gedenktage am 9. November und am 27. Januar beteiligt sich die Gesellschaft an den Veranstaltungen in Erinnerung an die Shoah und das Versagen der (überwiegend christlichen) Mehrheitsgesellschaft. Der Erinnerung dient auch die Sicherung von Spuren jüdischen Lebens in Trier und der Region sowie dessen Vermittlung.